

Gruppe 1 und 4

Die ZwangsarbeiterInnen in der Landwirtschaft wohnten direkt auf dem **Hof**.

Das war oft ein Vorteil, denn sie hatten manchmal einen eigenen **Raum**.

Auf den Bauernhöfen bekamen sie meist ein **gutes/ausreichendes** Essen.

Sie durften oft mit der Bauernfamilie am gleichen Tisch **essen**. Das war eigentlich verboten.

Aber auch auf Bauernhöfen wurden ZwangsarbeiterInnen **geschlagen/misshandelt**.

Oft mussten sie sehr lange und viel **arbeiten**.

Gruppe 2

Der ehemalige Zwangsarbeiter berichtet, dass es ihm auf dem Hof **gut** ergangen ist.

Er kam ursprünglich **freiwillig** zum Arbeiten nach Deutschland.

Er hatte auch in Polen in der **Landwirtschaft** gearbeitet. Deshalb kannte er sich mit der Arbeit aus.

Er sieht keine **Schuld** bei den Bauern.

Gruppe 3

Janina T. behauptet, dass ihnen die Kindheit **geraubt** wurde.

Ihre Eltern wurden als Zwangsarbeiter nach Deutschland **verschleppt**.

Ihre Eltern mussten von früh bis spät **arbeiten**.

Die andere Zeitzeugin berichtet, dass sie verkauft wurden wie **Sklaven**.

Auch sie als Kind musste **zehn Stunden** auf dem Feld arbeiten.

Gruppe 5

Das Denkmal wurde in der NS-Zeit auch als Bühne für **politische Veranstaltungen** genutzt.

Eine Glocke läutet jeden Sonntag für die Opfer von **Krieg, Gewalt und Unterdrückung**.

Im Turm sind drei Tafeln, die an die **Gefallenen** des ersten und zweiten Weltkriegs und des Krieges 1870 erinnern.

Eine weitere Tafel erinnert auch an die **Triberger Juden**, die in der NS-Zeit verfolgt und ermordet wurden.